

Abendmahl – was bedeutet das eigentlich?

Matthäus 26,17-30

7. November 2021

Sämi Schmid

In unserer Kirche ist es üblich, dass wir meistens am 1. Sonntag im Monat das Abendmahl feiern. Heute ist es wieder so weit. Aber was steckt eigentlich hinter dieser Gewohnheit? Ist es einfach ein alter Zopf, den man schon längst abschneiden müsste, oder steht mehr dahinter?

Dazu kommt, dass die einen die Stille des Abendmahls wie eine Totengräberstimmung empfinden. Und anderen kann es nicht genug besinnlich und feierlich sein. Die Meinungen über gewisse Formen des Abendmahls gehen da weit auseinander. Um so wichtiger ist es, dass der Inhalt der Abendmahlsfeier klar ist.

Abendmahl?? Habt ihr euch auch schon gefragt, weshalb das eigentlich Abendmahl heisst? Wir feiern es ja fast ausschliesslich am Morgen jeweils im Gottesdienst. Und wir nennen es komischerweise Abendmahl. Biblisch ist der Name nämlich auch nicht. Im griechischen Grundtext des Neuen Testaments steht nicht Abendmahl, sondern einfach Mahl.

Die einzig logische Erklärung ist die, dass Jesus am Abend vor seiner Kreuzigung mit seinen Jüngern dieses besondere Mahl eingesetzt hat. So ist es zu seinem Namen gekommen, weil es damals eben Abend war.

Ich möchte heute Morgen die biblischen Zusammenhänge des Abendmahls ein wenig aufzeigen, dass wir das Ganze besser verstehen und einordnen können.

Der Bibeltext, von dem ich ausgehe, ist die Beschreibung des ersten Abendmahls, das Jesus mit seinen Jüngern am Abend vor der Kreuzigung genommen hat. Er steht in Mt 26,17-30:

Das Passahmahl als Ausgangspunkt

Jesus ist hier mit seinen 12 Jüngern in Jerusalem. Das jüdische Passahfest stand unmittelbar bevor. So dass die Jünger Jesus, ihren Meister, fragten: Wo sollen wir dir das Passahlamm und das ganze Essen vorbereiten?

Der Ausgangspunkt des ersten Abendmahls ist also das Passahfest mit dem Passahmahl. Das Passahfest feiern die Juden sieben Tage lang und es beginnt am 14. Nisan. Der Nisan ist der erste Monat im jüdischen Kalender und liegt im März/April. Das ganze siebentägige Passahfest begann mit Passahmahl. Genau das wollen die Jünger in unserem Text für Jesus und sie selbst vorbereiten.

Was hat denn aber das Passahfest und das Passahmahl für eine Bedeutung. Auch das ist sehr hilfreich fürs Verstehen des Abendmahls. Am Passahfest erinnern sich die Juden an die Befreiung aus der Sklaverei in Ägypten. Sie waren ja dort von den Ägyptern über sehr lange

Zeit extrem unterdrückt worden, bis dahin, dass sie alle neugeborenen Knaben der Israeliten im Nil ersäuften. Für die Israeliten war dies eine grosse Not. Und da heraus hat sie Gott selbst errettet.

Diese Befreiung war ein grosser Wendepunkt in der Geschichte von Israel. Vorher lebten sie über Jahrzehnte oder vielleicht Jahrhunderte in der Knechtschaft und lebten wie Knechte und Sklaven. Ihr ganzes Leben und Denken war von Knechtschaft geprägt. Mit der Befreiung gelangen sie in die Freiheit. Doch bevor sie in Freiheit im eigenen Land leben, sind sie 40 Jahre in der Wüste. Dort findet der Wechsel von ihrer Prägung als Knechte statt. Das war gar keine einfache Zeit für sie. (auf Flipchart zeichnen)

Dieser Wendepunkt von der Knechtschaft wollen wir uns kurz anschauen. Wie das zu und her gegangen ist, schauen wir uns für 8 Minuten aus dem Film Moses an. Viele von euch wissen wahrscheinlich, dass Gott 10 Plagen schicken musste, bis der Pharao das Volk Israel gehen liess. Der Ausschnitt beginnt vor der 10. Plage, wo Mose mit Pharao im Gespräch ist. (1.11 – 1.19)

Jedes Mal wenn ich dies sehe, habe ich den Eindruck, dass da so viele Parallelen drin sind zur Befreiung durch Jesus Christus. (Knechtschaft – Freiheit)

Damals wurden nur die Häuser vor dem Gericht Gottes (10. Plage) verschont, an denen es von dem Blut dieses Lammes an den Türpfosten hatte.

Und genau das ist die Botschaft von Jesus Christus. Es gibt nur eine Rettung für die Menschen, die durch das Blut von Jesus Christus von ihren Sünden gereinigt wurden. Das ist die ernste Lage, wie sie uns die Bibel lehrt. Es gibt kein anderes entkommen vor dem Gericht Gottes, als durch das Blut des Opferlammes Jesus Christus.

An diese göttliche Befreiung aus der Sklaverei von Ägypten erinnern sich die Juden am Passahfest. Im Talmud, der jüdischen Auslegung der Gesetze des AT, steht zum Passahfest:

Gott hat uns aus der Knechtschaft zur Freiheit geführt, aus dem Kummer zur Freude, aus der Trauer zum Fest, aus der Finsternis in grosses Licht, aus der Sklaverei zur Erlösung.

In dieser Haltung, und mit diesen Gedanken feiern die Juden das Passahfest. Und der Höhepunkt des Passahfestes ist der der Einstiegsabend, der Sederabend. An diesem Abend wird das Passahlamm gegessen. Auch Jesus hat mit seinen Jüngern am Abend vor der Kreuzigung das Passahmahl, diesen Sederabend gefeiert. Und dieser Sederabend hat eine ganz klare Liturgie, die vorgegeben ist. Diese Passahliturgie ist durch 4 Becher gegliedert, die ein Gemisch von Wasser und Wein enthalten. (Folie)

Das Passahmahl begann mit dem ersten Becher, zu dem der Hausvater den Segen über den Wein sprach. Anschliessend hat die ganze Hausgemeinschaft diesen Becher reihum ausgetrunken. Dann wurden bittere Kräuter aufgetragen. Während Texte aus dem Alten Testament gelesen wurde, ass man von diesen bitteren Kräutern. Das erinnerte an die Bitterkeit der Sklaverei in Ägypten.

Anschliessend wird das übrige Essen aufgetragen, aber noch nicht gegessen: das ungesäuerte Brot und das gebratene Passahlamm.

Sobald der zweite Becher gefüllt ist, fragt der Sohn den Vater nach dem Sinn der ganzen Handlung, und dieser erklärt ihm das. Dann wird Ps 113 und 114 gesungen und der zweite Becher gesegnet und getrunken. Erst jetzt wird auch das Brot und das Passahlamm gegessen. Das brauchte natürlich seine Zeit.

Nach dem Essen spricht der Vater den Segen über dem dritten Becher, der den Namen „Segensbecher“ trägt. Dieser wird auch reihum ausgetrunken.

Bevor der 4. Becher getrunken wird, singt die Hausgemeinschaft die Psalmen 115-118. So endet dann das Passahmahl.

Und da, mitten in dieser Liturgie des Passahmahls setzt Jesus eine völlig neue Deutung und den Start des Abendmahls. Und manches wird auf dem Hintergrund dieser Passahliturgie verständlich.

Abendmahl, die neue Deutung

Im V26 von unserm Text heisst es: „**Während sie assen, ...**“ Dies zeigt uns, dass sie mitten in dieser Passahliturgie sind. Weiter heisst es: **...nahm Jesus einen Laib Brot, dankte und bat Gott um seinen Segen. Dann brach er ihn in Stücke und gab sie den Jüngern.** Hier befinden wir uns an jener Stelle der Liturgie, an der Jesus als «Hausvater» mit dem ungesäuerten Brot, die Hauptmahlzeit eröffnet. Bis jetzt stimmt alles noch mit der Passahliturgie überein. Aber dann setzt Jesus quasi eine kleinere Bombe, in dem er sich nicht an die Liturgie hält und sagt: **Das ist mein Leib.** Es ist nicht nur Erinnerung an die Befreiung aus Ägypten, an die Verschonung durch den Würgeengel, es ist neu auch Hinweis auf das echte Passahlamm Jesus Christus, der am anderen Tag gekreuzigt wird. Jesus gibt dem Brot eine ganz neue Deutung. **Nehmt und esst, denn das ist mein Leib.** Sein getöteter Leib wird zum Lebensbrot. Und eine Weile später, das Brot und das Passahlamm sind in der Zwischenzeit gegessen, bringt er die Fortsetzung. Im Vers 27 heisst es: **Und dann nahm er den Becher mit Wein und dankte Gott dafür. Er gab ihn seinen Jüngern und sagte: Jeder von euch soll davon trinken.** Dies entspricht genau dem 3. Becher in der Passahliturgie, der speziell als Segensbecher genannt wird. Auch hier gibt Jesus diesem Segen eine ganz neue Dimension, indem er sagt: **Das ist mein Blut, das den Bund mit Gott besiegelt. Es wird vergossen, um die Sünden vieler Menschen zu vergeben.**

Dieser Wein ist nicht mehr nur Symbol für das Lammblood, das die Israeliten damals in Ägypten an die Türpfosten gestrichen haben.

Jetzt ist es das Blut von Jesus selber. Wenn dieses Blut an die Türpfosten unserer Herzenstür gestrichen ist, dann ist klar: Jesus war da. Und der Gerichtengel Gottes geht vorüber. Wer an Jesus glaubt, dessen Herz ist mit seinem Blut bestrichen.

Zur Vergebung der Sünden für viele, heisst es hier. Das Blut von Jesus ist die einzige Möglichkeit, frei zu werden von allen Altlasten und dem Gericht Gottes zu entrinnen. Dazu stirbt Jesus am Kreuz von Golgatha für dich und für mich, einige Stunden nachdem er das Abendmahl so eingesetzt hat.

Im Bund mit Gott

Ganz wichtig ist das Wort «Bund», das Jesus hier braucht. Den Begriff Bund kennen wir heute fast nicht mehr. Am ehesten noch von «Ehebund». Aber auch das tönt irgendwie altbacken oder wie in einem Gedicht.

Jesus sagt hier, dass er mit seinem Blut einen Bund schliesst zwischen uns und Gott. Das Abendmahl erinnert uns daran, dass wir in diesen Bund mit Gott gestellt sind.

Aber was ist denn ein Bund. Ein Blutsbund ist ein alter und antiker Brauch. Der Blutsbund ist das ernsteste und das am stärksten bindende Übereinkommen, das zwei Partner oder zwei Parteien schliessen konnten. So ein Blutsbund ergab eine viel stärkere Bindung als ein Vertrag mit Unterschrift. (unverbrüchlich)

Diese beiden Personen (oder Parteien) nannten sich nach diesem Blutsbund «Freunde». Erst nach dem Abschluss dieser ganzen Zeremonie nannten sich die beiden Personen oder die beiden Parteien «Freunde». Das Wort «Freund» war damals ein klarer und bekannter Bundesbegriff und wurde praktisch nur in diesem Zusammenhang gebraucht.

In unserer heutigen Gesellschaft verwenden wir den Begriff Freund sehr leichtfertig und kumpelhaft. Aber damals galten eigentlich nur Bundes-Partner als Freunde – und zwar auf Leben und Tod. (Treue, Hilfe, Unterstützung, Wohlwollen, etc.) Genau das wird am Bund zwischen David und Jonathan im AT sichtbar.

Wenn in der Antike so ein Blutsbund geschlossen wurde, feierte man dies am Schluss mit einem Bundesmahl. Man ass Brot und Wein und man feierte und tanzte. Das war eine sehr fröhliche Angelegenheit, kein Trauermahl.

Durch Jesus Christus sind wir in diesen Bund mit Gott hineingestellt – in diese tiefe und beständige Freundschaft mit ihm.

Oder wie Paulus es sagt:

Da wir nun durch den Glauben gerecht geworden sind, haben wir Frieden mit Gott durch unsern Herrn Jesus Christus. (Röm 5,1)

⇒ Und gerecht geworden sind wir durch das Blut von Jesus Christus an den «Türpfosten» von unserem Herzen.

Oder im Hebräerbrief lesen wir:

Dann werde ich mit dem Volk Israel einen neuen Bund schliessen. Und der wird ganz anders aussehen: Ich schreibe mein Gesetz in ihr Herz, es soll ihr ganzes Denken und Handeln bestimmen. Ich werde ihr Gott sein und sie werden mein Volk sein. (Hebr 8,10)

Der alte Bund, den Gott mit den Menschen geschlossen hat, ist ganz wesentlich darauf gestanden, dass sich die Menschen an die Bedingungen (an das Gesetz) gehalten haben. Der neue Bund wird aber ganz allein und einseitig von Gott her begründet und mit Jesus geschlossen. Jesus Christus kommt von Gott her in diese Welt. Lebt unter uns ohne Fehler. Und stirbt dann trotzdem am Kreuz und bezahlt dem Teufel durch seinen Tod das Lösegeld für dich und für mich.

Nun kann jeder Mensch auf dieser Welt kommen und sich ohne jede Vorbedingung in diesen Bund einklinken. Auch wenn wir noch so viel auf dem Kerbholz haben.

Am Vorabend vor seiner Kreuzigung setzt Jesus Christus so das Abendmahl ein. Und wenn wir es heute noch miteinander feiern, dann machen wir uns nichts weniger als das bewusst und nehmen es in Anspruch.

Grad in Zeiten der Schwierigkeiten und Not (in der Wüste) ist und das eine grosse Stärkung (Hinweis auf Zeichnung)

Manchmal sind wir als Christen auch in Gefahr, dass wir geknechtet werden von unserer Vergangenheit (Prägung, Schuld, Verletzungen). Und genau darin ist das Blut von Jesus und die Erinnerung daran im Abendmahl eine entscheidende Hilfe. Wir proklamieren damit, dass wir in diesem unvergänglichen Bund mit Gott, in dieser Freundschaft mit ihm stehen. Und Jesus schafft es mit uns bis ans Ziel. So sagt er es in Vers 29:

Ich sage euch: Ich werde von jetzt an nicht mehr von der Frucht des Weinstocks trinken bis an den Tag, an dem ich von neuem davon trinken werde mit euch in meines Vaters Reich.

Jesus macht damit einen Ausblick in die Ewigkeit im Himmel: «Dann werden wir wieder miteinander essen und feiern. Ich freue mich jetzt schon darauf.»

Und dann geht Jesus den schweren Weg:

- in den Garten Gethsemane – nach einem Gebetskampf wird er verhaftet
- verurteilt, ausgepeitscht und verhöhnt
- auf Golgatha gekreuzigt besiegelt er diesen neuen Bund mit seinem Leben. Mit dem letzten Atemzug ruft Jesus: **Es ist vollbracht!** (Joh 19,30) Und dann stirbt Jesus.
- und im gleichen Moment zerreisst der Vorhang im Tempel und macht den Weg frei ins Allerheiligste – der Weg ist frei zu Gott.

Das ist die Bedeutung des Abendmahls:

- Wir sind in den Friedensbund mit Gott gestellt.
- Jesus ist der Wendepunkt aus der Knechtschaft in die Freiheit.
- Wir nehmen das bewusst in Anspruch und stärken uns darin.

Jesus selbst will, dass wir uns mit dem Abendmahl immer wieder daran erinnern, es in Anspruch nehmen und diesen Bund proklamieren.